



## Expert\*innenrunde zur Zukunft des Radtourismus

Workshop beschäftigt sich mit Perspektiven des Radurlaubs

Die Tourismus Zentrale Saarland (TZS) hat mit Beteiligung von Touristiker\*innen aus ganz Deutschland und Vertreter\*innen von Fachverbänden einen 2-tägigen Workshop zur Zukunft des Radtourismus veranstaltet. Bei dem moderierten und als ergebnisoffen konzipierten Arbeitstreffen fanden sich die Radexpert\*innen der Landesmarketingorganisationen und Verbände in Saarbrücken zusammen, um aktuelle und zukünftige Entwicklungen im Radtourismus zu besprechen und Erfahrungen in den einzelnen Destinationen untereinander auszutauschen.

Nach Impulsvorträgen aus dem Rad-Einzelhandel sowie des Breiten- und Vereinssports sammelten und bewerteten die Radexpert\*innen Aspekte, die mit dem Radurlaub verzahnt sind, um bestehende Herausforderungen und Optimierungspotenziale zu ermitteln. So kristallisierten sich drei thematische Schwerpunkte heraus, die als touristische Handlungsfelder betrachtet und prioritär bearbeitet werden können.

Das Wege- und Konfliktmanagement beschäftigt sich mit der Qualitätssicherung und der Verbesserung der Weginfrastruktur, der Einbindung verschiedener Interessens- und Nutzergruppen sowie den kommunalen und politischen Zuständigkeiten.

Weitere Potentiale erkannte der Arbeitskreis auch insbesondere in der Mobilität, angefangen bei der Radmitnahme in den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie deren Transportkapazitäten, der Barrierefreiheit entlang der kompletten Angebotskette der Reise bis hin zu Miet- und Sharingangeboten.

Als dritter Cluster wurde die immer stärker werdende Diversifizierung des Angebotes auf dem Fahrradmarkt definiert. Um die in der Folge entstehende touristische Nachfrage zukünftig besser

bedienen zu können, muss auch das touristische Angebotsspektrum angepasst werden. Die differenzierte Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen im Radtourismus, die Förderung von Innovationen, die frühzeitige Erkennung von Trends sowie das Liefern von Inspiration und Information sind u.a. Aufgaben, die daraus abgeleitet werden können.

Im nächsten Schritt sollen die erkannten Potenziale ausgeschöpft und die Weichen in Richtung einer zukunftsfähigen Radangebotsstruktur gestellt werden. Zudem sollen Best-Practices für den Radtourismus identifiziert und mustergültig entwickelt werden. Aus den erkannten Handlungsfeldern folgt die Forderung, auch auf nationaler Ebene Rahmenbedingungen zu schaffen, um bestehende Herausforderungen anzugehen. Alle Akteur\*innen entlang der touristischen Dienstleistungskette wie z.B. die Verkehrsbetriebe sollen bei der Gestaltung ihrer Angebote den Radtourismus mitdenken. „Letztendlich ist das Fahrradfahren für viele ein Lebensgefühl. Das sollten Touristiker\*innen auch bewusst angehen. Die Freude am Radfahren wird auch in Zukunft bestehen“, so TZS-Geschäftsführerin Birgit Grauvogel.

[www.radfahren.saarland](http://www.radfahren.saarland)

